

98. Stolperstein ist verlegt

Rund 300 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich an der Gedenkveranstaltung in Geilenkirchen. Beschädigte Erinnerungsmale wurden ersetzt. Ein weiterer Stein kam neu hinzu.

VON LUISA PIEPERS

GEILENKIRCHEN „Wir lassen uns nicht davon abhalten, das Gedenken an unsere ehemaligen jüdischen Mitbürger wachzuhalten.“ Da ist sich die Initiative Erinnern Geilenkirchen einig. Immer wieder war bei der jüngsten Stolpersteinverlegung eine Entscheidung des Stadtrats Heidenau in Sachsen Thema. Dort wurde die Verlegung neuer Stolpersteine untersagt.

Rund zwei Stunden, nachdem diese Entscheidung bekannt wurde, hatte Karl-Heinz Nieren von der Initiative Erinnern Geilenkirchen bereits Mails aus Amerika und Israel erhalten. „Was ist da bei euch los?“, hätten Bekannte besorgt gefragt, wie er im Rahmen der Verlegung der neuen Stolpersteine erzählte. Im Rahmen jahrelanger Recherchearbeit hat er sich ein weltweites Netzwerk aufgebaut. Er führte gemeinsam mit Peter Pauli durch die verschiedenen Stationen. Auf die Nachfragen habe er nur antworten können, was er über Antisemitismus weiß. Dass es Judenfeindlichkeit schon seit den ersten Jahrhunderten gebe, wisse er. „Aber wie sollte ich die Entscheidung erklären? Und wie soll man erklären, warum Menschen antisemitisch denken?“, fragte er. Das könnten nur diejenigen, die antisemitisches Gedankengut vertreten.

Bürgermeister Armin Leon war sich bei seiner Eröffnungssprache sicher: „Wir müssen uns fragen, wie man mit der AfD umgeht. Aber dass solche Entschei-



In der Geilenkirchener Innenstadt wurden in würdigem Rahmen mehrere Stolpersteine erneuert und einer neu verlegt.

FOTOS: LUISA PIEPERS

dungen wie in Heidenau nicht getroffen werden dürfen, das steht fest!“ Er betonte: „Antisemitismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit haben in Geilenkirchen keinen Platz.“ Wenn die Würde anderer oder die freiheitlich-demokratische Grundordnung gefährdet seien, „müssen wir entschieden widersprechen“.

Wichtige Erinnerung

Dies hatten sich bei der Stolpersteinverlegung und -erneuerung rund 250 bis 300 Schülerinnen und Schüler der Geilenkirchener Schulen sowie andere Besucher zur Aufgabe gemacht. Fünf Stolpersteine für die Familien Gottschalk und Frenkel wurden erneuert, nachdem sie im Rahmen von Baumaßnahmen beschädigt worden waren. Ein weiterer wurde neu verlegt, um Adele Gottschalk zu gedenken. Die Schüler

hatten sich zuvor mit den Familiengeschichten auseinandergesetzt und erzählten an den verschiedenen Verlegungsorten ausführlich von den Schicksalen der Familien, die in Geilenkirchen gelebt haben, bevor sie vertrieben und ermordet wurden. Die Realschule Geilenkirchen, die Anita-Lichtenstein-Gesamtschule, das Berufskolleg Ernährung, Soziales, Technik sowie das Bischöfliche Gymnasium St. Ursula nahmen teil.

Erneuert wurden die Stolpersteine für Erwin, Ida und Gabriel Hermann Frenkel an der Konrad-Adenauer-Straße 142 sowie für Selma und Alvin Gottschalk an der Konrad-Adenauer-Straße 156. Dina Gottschalk, Tochter von Selma und Alvin, wurde zur Verlegung per Videocall zugeschaltet und richtete Dankesworte an die Schülerinnen und Schüler. Sie freue sich sehr über ihr Engagement für diese wichtige Erinnerungskultur. Neben ihren Eltern, für die die Stolpersteine verlegt wurden, wurden auch drei ihrer Großeltern deportiert und ermordet. Ihre Großmutter Friederika war zuvor bereits verstorben und wurde als letzte Person auf dem jüdischen Friedhof in Geilenkirchen beigesetzt. Mit Fotos der jungen Dina Gottschalk gemeinsam mit ihrer Familie, die mitten in Geilenkirchen entstanden waren, wurde die tragische Geschichte der Familie noch lebendiger. „Liebe Dina, wir denken an deine ganze Familie“, beendete Karl-Heinz Nieren das Gespräch. Zunächst kehrte Stille ein.

Anschließend wurden an der Konrad-Adenauer-Straße 142 drei Stolpersteine für Gabriel Hermann, Ida und Erwin Frenkel

erneuert. Sie wurden in Theresienstadt und Auschwitz ermordet. An der Konrad-Adenauer-Straße 240 wurde zuletzt ein neuer Stolperstein zum Gedenken an Adele Gottschalk verlegt. An den verschiedenen Stationen untermalte ein Teil der Bigband des Gymnasiums St. Ursula die Verlegung musikalisch. Zum Ab-

„
Antisemitismus,
Rassismus und
Menschen-
feindlichkeit
haben in
Geilenkirchen
keinen Platz.“

Armin Leon
Bürgermeister

schluss präsentierten Schüler des Berufskollegs dann das jiddische Lied „Mir leben eybik“ (deutsch: Wir leben ewig). Das Lied wurde 1943 im Getto von Wilna von Lejb Rosenthal geschrieben. Im Text heißt es unter anderem: „Wir wollen leben und erleben. Und schlechte Zeiten überleben. Wir leben ewig! Wir sind da!“

Abschließend bedankte sich Bernward Coers von der Initiative Erinnern für diese würdige Verlegung der neuen Stolpersteine und betonte: „Wir haben heute den 98. Stein verlegt. Damit haben wir bereits viele Geilenkirchener geehrt, aber wir denken nicht nur an sie. Wir denken an alle!“

Betrug am Telefon: Konto geplündert

ERKELENZ Ein unbekannter Anrufer hat sich am Mittwoch gegen Mittag bei einem Mann aus Erkelenz-Kückhoven als Bankmitarbeiter ausgegeben. Wie die Polizei mitteilt, behauptete er, das Konto des Mannes sicherer machen zu wollen, und bat ihn um Mithilfe. Durch geschickte Gesprächsführung brachte der Anrufer den Mann dazu, sein Online-Konto zu öffnen. Noch während des Telefonats meldete sich die tatsächliche Hausbank des Mannes bei ihm. Sie teilte ihm mit, dass ein mittlerer fünfstelliger Betrag von seinem Konto abgebucht worden war. Daraufhin erstattete der Erkelenzer Anzeige bei der Polizei. (red/pol)

Rollatorfahrerin nach Unfall mit Radler verletzt

HÜCKELHOVEN Eine 77-jährige Frau ist am Mittwochmorgen auf einem Verbindungsweg zwischen Sophiastraße und Netto-Parkplatz in Hückelhoven bei einem Zusammenstoß mit einem Radfahrer verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, war die 77-Jährige mit ihrem Rollator Richtung Netto-Markt unterwegs, als sie zwischen 10.30 und 10.45 Uhr mit dem Fahrradfahrer zusammenstieß. Auch der etwa 50 bis 55 Jahre alte Mann verlor durch den Zusammenstoß die Kontrolle über sein Rad und fiel auf die Hückelhovenerin. Er half der Frau auf, entfernte sich anschließend jedoch in unbekannte Richtung. Die Polizei sucht Zeuginnen und Zeugen, die Beobachtungen an der Unfallstelle gemacht haben oder den Radfahrer kennen. Hinweise nimmt das Verkehrskommissariat der Polizei in Geilenkirchen unter 02452/9200 entgegen, oder über die Internetseite der Polizei Heinsberg. (red/pol)

Geänderte Öffnungszeiten des Bürgerbüros

ERKELENZ Im Bürgerbüro der Stadt Erkelenz gelten von Montag bis Freitag, 19. bis 30. Oktober, geänderte Öffnungszeiten. Nach vorheriger Terminvereinbarung ist Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr; Montag, Mittwoch und Donnerstag von 13.30 bis 16 Uhr; Dienstag von 13.30 bis 16.30 Uhr (statt bis 18.30 Uhr) sowie jeden zweiten und vierten Samstag im Monat von 7.30 bis 11 Uhr, geöffnet. (red)



Diese Stolpersteine erinnern an der Konrad-Adenauer-Straße 142 an das Schicksal von Erwin, Ida und Gabriel Hermann Frenkel.